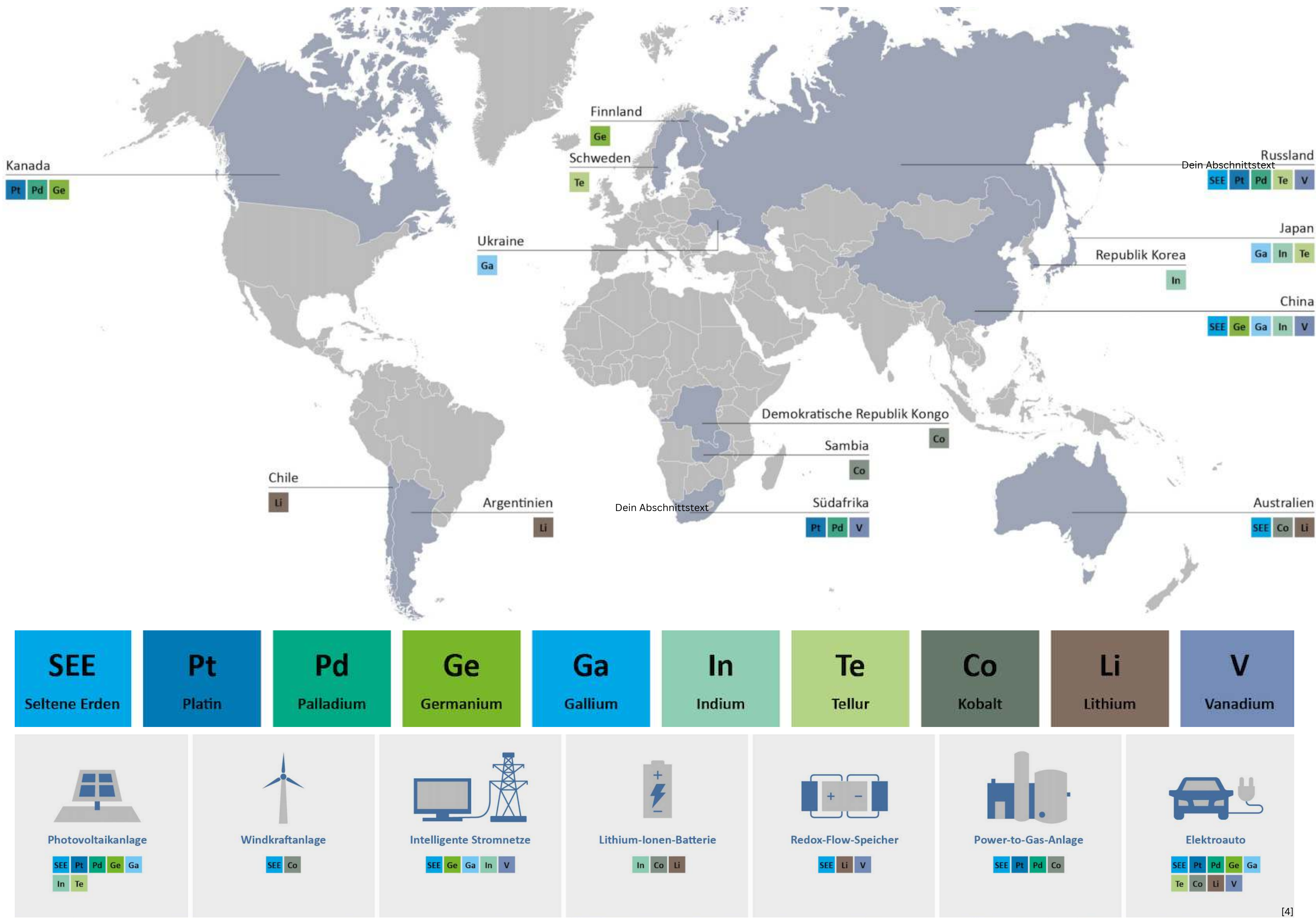


Hintergrund

Die angestrebte Umstellung der weltweiten und insbesondere der europäischen Energieversorgung auf eine emissionsärmere, “nachhaltige” Energieproduktion, führt zu neuen Konflikten. Die benötigten Rohstoffe für Anlagen erneuerbarer Energien werden weltweit abgebaut und gefördert. Dabei konzentriert sich ein Großteil förderbarer Vorkommen auf wenige Länder. Es sind nicht die einzigen Vorkommen, aber hier lohnt es sich wirtschaftlich, Metalle wie Kobalt, Lithium, Platin u.v.m. für die internationalen Märkte abzubauen.^[1;2;3]



International | Nachrichten | Soziale Kämpfe

Panama: massive Proteste gegen Ausbeutung von Kupfer durch kanadischen Konzern



Das Land gehört uns, doch wenn die Regierung hier eine neue Straße bauen will, werden wir nicht einmal konsultiert.

Rohstoffe

Norwegen plant Tiefseebergbau vor seinen Küsten



Startseite > Wirtschaft

Argentinien streitet über Lithium-Abbau

Sozialökologische Konflikte

Bergbauliche Rohstoffgewinnung geht immer mit Sozialökologischen Herausforderungen einher. Der Abbau von Rohstoffen wird nicht nur außerhalb der EU vollzogen, weil dort die größeren Vorkommen liegen, sondern auch, weil gerade in Ländern des Globalen Südens, sowohl die Naturschutzstandards als auch die Arbeitsschutz - und Sozialstandards häufig geringer sind als in der EU. Dies hat zur Folge, dass Rohstoffe für die Wirtschaft kostengünstiger zu beschaffen sind. Das führt häufig nicht nur zu Umweltschäden sondern auch zu Menschenrechtsverletzungen in diesen Regionen. Durch die neue steigende Nachfrage nach immer mehr Rohstoffen für die Energiewende ergeben sich neue Kritikalitäten und alte werden verschärft.^[9;10;11]

Umweltkonflikte

- Größte Lithiumvorkommen Weltweit
- Lithiumabbau für die Akkuproduktion
- Fast 2 mio. Liter Wasser für eine Tonne Lithium
- Entnahme von Sole
- 95% Wasserverdunstung zur Lithiumgewinnung
- Auswirkungen auf Flora und Fauna der Atacama durch Störung des Ökosystems^[12;13]



Chile, Atacama



Soziale Konflikte

- Wasserverknappung führt zu Bewässerungsproblemen in der Landwirtschaft
- Nahezu 100% Privatisierung des Wassers in Chile führt zu unzureichendem Schutz der Bevölkerung
- Wasser hat bei der indigenen Bevölkerung einen spirituellen Wert
- Interessen von Indigener Bevölkerung werden übergangen
- Neokoloniale Strukturen und Grüner Extraktivismus führen zu Spannungen
- Die Bevölkerung wird nicht an den Gewinnen beteiligt^[12;13]

Ausblick

Der Ausbau der erneuerbaren Energien führt mit dem Vorwand “saubere” Energie zu produzierten zu weitreichenden Folgen für Ökosysteme und Menschen in den Abbaugeländen. Dieser Grüne Extraktivismus wird von der Privatwirtschaft durchgeführt während die Politik die Rahmenbedingungen stellt. Für eine sozialökologischere Umstellung der Energienutzung und -gewinnung bedürfte es einer Abkehr von derzeitigen Entwicklungen. Dazu müssten mehr Rohstoffe recycelt, kritische Rohstoffe ersetzt oder effizienter genutzt, Verbrauch reduziert und der Bergbau nachhaltiger und gerechter gestaltet werden.^[16;17]

Quellen: [1] A. Müller (2018). Rohstoffe für die Energiewende. Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/studie-rohstoffe-fuer-die-energiewende.pdf>. [2] G. Angerer et al. (2016). Rohstoffe für die Energieversorgung der Zukunft: Geologie - Märkte - Umwelteinflüsse ; Analyse. München. https://oceanrep.geomar.de/id/eprint/44368/1/2016_ESYS_Analyse_Rohstoffe.pdf. [3] F. Weber (2018). Konflikte um die Energiewende. Wiesbaden. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-20524-9>. [4] Rohstoffe der Zukunft. https://energiesysteme-zukunft.de/fileadmin/user_upload/Grafiken/ESYS_infografik_Metalle_fuer_die_Energiewende.pdf. [5] Panama. <https://perspektive-online.net/2023/11/panama-massive-proteste-gegen-ausbeutung-von-kupfer-durch-kanadischen-konzern/>, (Zugriff: 27.Februar.24). [6] Brasilien. <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/peru-indigene-isolation-schutzgebiete-noch-mehr-ausbeutung-abgewendet>, (Zugriff: 27.Februar.24). [7] Norwegen. <https://www.energiezukunft.eu/umweltschutz/norwegen-plant-tiefseebergbau-vor-seinen-kuesten/>, (Zugriff: 27.Februar.24). [8] Argentinien. <https://www.fr.de/wirtschaft/argentinien-streitet-ueber-lithium-abbau-92360376.html>, (Zugriff: 27.Februar.24). [9] F. Dorn (2020). Der Lithium - Rush. Sozial-ökologische Konflikte um einen strategischen Rohstoff in Argentinien um einen strategischen Rohstoff in Argentinien. Oekom. 97-105. https://www.oekom.de/files_media/titel/leseproben/9783962383329.pdf. [10] N. Mortensen (2019). Indigenous peoples face charges as they resist future lithium projects across Chile. <https://danwatch.dk/en/undersogelse/indigenous-peoples-face-charges-as-they-resist-future-lithium-projects-across-chile/>, (Zugriff: 28.Februar.24). [11] F. Dorn (2023). Die geopolitische Ökonomie der Energiewende: Das Beispiel Lithium, in: G. Mainhold (Hrsg.), Zwischen Moskau, Peking und Washington: Lateinamerika in der Großmacht Konkurrenz, Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 99-108. [12] K. Dietz (2022). Energiewende und grüne Ausbeutung. Die Energiewende in Europa kündigt einen grünen Extraktivismus in Lateinamerika an. https://www.rosalux.de/news/id/46906#_ftn17, (Zugriff: 29.Februar.24). [13] K. Dietz & U. Brand (2014). (Neo-)Extraktivismus als Entwicklungsoption? Zu den aktuellen Dynamiken und Widersprüchen rohstoffbasierter Entwicklung in Lateinamerika. [doi.org/10.5771/9783845250298](https://www.iz3w.org/artikel/verfassungsreform-lithium-argentinien-bergbau-protest). [14] R. Madariaga. Atacama. <https://www.dw.com/de/zunehmender-lithium-abbau-verstaerkt-wassermangel-in-chiles-atacama-wueste/a-52039450>, (Zugriff: 28.Februar.24). [15] S. Maresca. Demonstrantin in Jujuy, Argentinien. <https://www.iz3w.org/artikel/verfassungsreform-lithium-argentinien-bergbau-protest>, (Zugriff: 29.Februar.24). [16] T. Schröder (2022). Kritische Metalle für die EnergiewendeDer neue Rohstofftausch. <https://www.deutschlandfunk.de/rohstoffe-energiewende-recycling-umwelt-ressourcen-100.html>, (Zugriff: 29.Februar.24). [17] M. Tost et al. (2022). Nachhaltiger Bergbau 2050. Berg Huettenmaenn Monatsh. Vol. 167 (4): 151-157. <https://doi.org/10.1007/s00501-022-01214-6>.